

Societas Entomologica.

Journal de la Société entomologique
internationale.

Organ für den internationalen
Entomologenverein.

Organ for the International-Entomolo-
gical Society.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn Fritz Rühl in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr
kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle ant Entomologie Bezug nehmenden Annoncen

— Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Bemerkungen zu Kraatz: „Ueber die Ammios-Gruppe der Cleriden-Gattung Trichodes Hbst.“

Von K. Escherich.

Herr Kraatz publizirt in der Deutschen ent. Zeit. 1893. pag. 78 mehrere Bemerkungen über die Cleriden-Gattung Trichodes, auf die ich folgendes zu erwidern mich veranlasst sehe:

ad 1. Ueber *Trichodes sipylus* L. — Kraatz beklagt sich, dass ich seinen *subfasciatus* zu *sipylus* L. als Synonym zog und fragt, warum ich von seiner Angabe: „nun geben aber Linné und Fabricius als Vaterland des *Sipylus* Afrika an“ keine Notiz genommen habe. Ich habe diese Worte leider übersehen, muss aber dazu bemerken, dass hier sicher ein Irrthum vorliegt; denn es gibt in der Ammios-Gruppe kein Thier, das in Alger, Sicilien und Spanien und zugleich im Osten (Kleinasien) vorkommt. Die Arten der Ammios-Gruppe haben alle einen ziemlich beschränkten Verbreitungsbezirk, indem die einen nur im Westen, die andern nur im Osten der paläarktischen Fauna vorkommen; bei keiner Art aber konnte ich beobachten, dass sie sowohl im Osten als im Westen sich findet. Die obige Angabe ist also sicher falsch und lagen hier gewiss zwei verschiedene Arten vor. Mein Vergleichsmaterial aus der Ammios-Gruppe war sehr gross, jedenfalls verfügte Herr Kraatz nicht über ein solches Material.

Dass *subfasciatus* Kraatz relativ häufig ist, geht daraus hervor, dass sich in jeder Ansichtsendung eine Anzahl vorfand: ich besitze ihn von Staudinger, Reitter und Ganglbauer.

Der *Tr. laminatus* var. *4-guttulus* Kraatz i. l. besitzt in typischer Form allerdings keine Basalmakel, zeichnet sich aber ausserdem noch durch die

in zwei runde Makeln getrennte Apicalbinde aus. Ich hatte mehrere Stücke vor mir, die die letztere Eigenschaft haben, bei denen aber von der gelben Basalmakel noch ein ganz kleiner Rest (etwa stecknadelkopfgross) sichtbar ist; diese Stücke wird doch Jedermann zu *4-guttulus* ziehen. Ob die Basalmakel ganz von der grünen Zeichnung verdeckt ist, oder ob noch ein ganz kleiner Rest sichtbar ist, das ist doch für den, der die Variationsgesetze kennt, nicht ausschlaggebend! Bei dem typischen *laminatus* ist die Basalmakel ziemlich gross, länglich oval; ferner besitzt er vor der Spitze eine Querbinde (nicht zwei kleine runde Makeln). — Es stellt desshalb die Abbildung *Spinolas* (XXXII. f. 1. E.) nicht den typischen *laminatus* Chev. dar, wie Kraatz angibt, sondern die var. *visagnae* Friv. (= *4-guttulus* Kraatz) und zwar in unverkennbarer Weise.

In einem Punkt muss ich Herrn Kraatz zustimmen, nämlich darin, dass am besten der unglückliche *sipylus* L. ganz zu ignoriren sei. In meiner Monographie, die soeben im Erscheinen begriffen ist (Verhandlungen der k. k. zool. bot. Ges. Wien) habe ich das auch gethan und habe ich als Autor des *sipylus* nicht Linné, sondern Klug angeführt, der folgende Diagnose gibt: *Tr. viridi cyaneus, antennis, clytris fasciis duabus abbreviatis lineaque marginali humerali testaceis*. Sowohl die Beschreibung als auch die Vaterlandsangabe (südliches Russland, Kleinasien) stimmen sehr gut mit *subfasciatus* Kraatz überein. —

ad 2. Ueber *Trichodes flavicornis*. — Kraatz ist erstaunt, dass ich *Trichodes flavicornis* Germ. als eigene Art anführe, obwohl im Harold-Gemwinger und im Marscul-Catalog, den ich doch sonst studirte, derselbe als Varietät des *ammios* figurirt (!) Da möchte ich mir doch die Frage erlauben: Hat

sich der Monograph nach den Catalogen oder die Cataloge nach den Monographen zu richten? Ich denke doch das letztere. Dass flavicornis Germ. spezifisch von amnios zu trennen ist, darüber herrscht kein Zweifel mehr, und verweise ich Hrn. Kraatz auf meine Monographie, wo ein plastisches Merkmal, das flavicornis von amnios trennt (der Eddorn der H.-Tibien des ♂) auf Taf. I. Fig. 8 u. 9) abgebildet ist. Auch die Genitalanhänge sind verschieden. Ich hatte von amnios und flavicornis grosses Material (zum Theil schon richtig getrennt) in Händen und hatte erst kürzlich bei meinem Aufenthalt in Palermo Gelegenheit, das schöne diesbezügliche Material bei Ragusa und in der Universitätssammlung zu sichten. Chevrolat scheidet bereits die beiden Arten ganz richtig. (Rev. et Mag. de Zool. 1874).

ad 3. *Ueber Trichodes syriacus Spin.* — Sehr erstaunt bin ich darüber, dass Kraatz den syriacus in die Amnios-Gruppe versetzt, obwohl ich doch ein Merkmal entdeckte und in einem früheren Artikel (Wien. ent. Zeit. 92) auch angab, dass der syriacus-Gruppe eine ganz isolirte Stellung in unserer Gattung einräumt. Ebensowenig wie von diesem Gruppen-Merkmal scheint Kraatz von den übrigen schönen Artmerkmalen, die ich l. c. beschrieb (zahnartiger Fortsatz der Trochanteren des ♂) Notiz genommen zu haben, sonst könnte er nicht conjunctus Escher. als var. von syriacus (Spin.) Escherich auffassen. Ich halte es desshalb auch für überflüssig, auf die Aulassungen näher einzugehen. Nur das Eine muss ich noch erwähnen, dass die Vorwürfe, die mir Kraatz in Betreff des syriacus macht, vollständig ungerechtfertigt sind und nur beweisen, dass Kraatz meine Notizen nur sehr flüchtig gelesen hat. In der „Soc. ent.“ VII, 124 führte ich ausdrücklich an, dass beim *typischen* syriacus Spinola vor der Mitte eine *Querbände* (an Stelle der Makel) sich befinde.

Trichodes frater Kraatz. Ich besitze diese sehr charakteristische Art in einem Exemplar aus Kleinasien (von Staudinger), ausserdem sah ich noch ein Exemplar bei Heyden, eines im Wiener Hofmuseum und eines bekam ich von Herrn Hauser zugeschickt, dem ich mittheilte, dass hier eine nov. spec. vorliege und dass ich die Art im Nachtrag zu meiner Monographie beschreiben werde.

Regensburg, 28. April 1893.

Colias Palaeno L. var. Cafilischi Caradja.

Herr Dr. Staudinger bespricht in der „Iris“, Bd. V. Heft 2, S. 310—312 die bekannten *Col. Palaeno*-Formen, und ich merke jetzt, bei Durchmusterung meiner Sammlung, dass eine sehr charakterisirte Lokalvarietät der alpinen var. *Europomene* O. noch nicht beachtet wurde. Als ich im Jahre 1886, am 14. August, den Fex-Gletscher besuchte, fing ich ganz hinten im Thale, da wo der Gletscher über den senkrechten Felswänden jäb herabstürzt, 13 ♂♂ und 3 ♀♀ von var. *Europomene* O. Da die Falter schon zum grössten Theil verflogen waren, und ich sie damals für die gewöhnliche alpine Form hielt, so behielt ich leider nur die vier besterhaltenen, wahrscheinlich auch die grössten (!) und schönsten ♂♂ und 1 ♀. Diese 4 ♂♂ sind nicht so gesättigt gelb, wie meine v. *Europomene* vom Weissenstein, Albula, von Pontresina, St. Moritz und den Bernina-Häusern, sondern etwas mehr grünlich-gelb, besonders auf den Hinterflügeln, und kommen den ♂♂ von *Pelidne* in der Färbung beinahe gleich. Der Mittelfleck fehlt vollständig, was bei v. *Europomene* auch zuweilen der Fall ist. Der durchaus schwarze Aussenrand der Vorderflügel ist schmaler als bei der gewöhnlichen alpinen Form, bei einem ♂ sogar sehr schmal, wie bei *Pelidne*, und auf den Hinterflügeln endigt er schon am ersten Cubitalast (S. Erich Haase in d. *Iris*, Bd. IV, Heft 1, S. 18), auch 2. Medianast genannt (Schatz, Dr. E.). Bei 3 ♂♂ sind die Fransen wie gewöhnlich roth, bei einem ♂ aber sind sie von der Spitze der Vorderflügel bis zum Innenwinkel weiss; nur am Innenwinkel selbst erscheinen sie hellrosa. Auch sind die Fühler bei diesem ♂ nicht roth, sondern licht grau. Die Unterseite der Hinterflügel ist stark grün angefliegen; ich besitze kein ♂ von v. *Europomene*, welches so dunkel grün wäre. Meine 4 ♂♂ messen 40—41 mm., während v. *Europomene* zwischen 43 mm. und 47 mm. Spannweite schwanken. Diese Lokalvarietät ist somit die kleinste der bekannten *Palaeno*-Formen. Mein einziges, leider sehr abgeflogenes und zertetztes ♀ ist etwas grösser als die ♂♂, immerhin aber noch kleiner als meine v. *Europomene* ♀♀. Der schmale schwarze Saum der Hinterflügel endigt schon an dem 2. Medianast (E. Haase) = Unteren Radialis (E. Schatz). Die Unterseite der Hinterflügel ist lange nicht so dunkel gelb wie bei v. *Europomene*, sondern sehr blass mit grünlicher Bestäubung, ganz ähnlich wie es bei dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Escherich K.

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Kraatz: „Ueber die Ämmios- Gruppe der Cleriden- Gattung Tricliodes Hbst. 25-26](#)